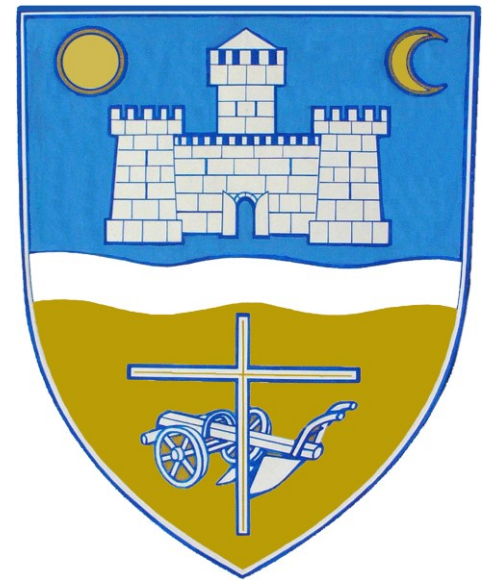


# Ungarndeutsch - wir stehen dazu!

**Faszination „Ungarndeutsch“**



# Faszination „Ungarndeutsch“

- Wer sind die Donauschwaben?
- Wer sind die Ungarndeutschen?
- Aus der langen Geschichte der Ungarndeutschen
- Ungarndeutsche nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute
- Unser Einsatz für Europa
- Heimat und Identität
- Ungarndeutsch zu sein ist cool!



**Wer sind die Donauschwaben ?**



# Die Donauschwaben sind..



[Link zur Videodatei im ZDFinfo-Kanal \(www.facebook.com\)](#)





**Wer sind die  
Ungarndeutschen ?**



# Wer sind die Ungarndeutschen ?

- Als „Ungarndeutsche“ bezeichnet man jene auslandsdeutsche Volksgruppe, die in Ungarn nach den Grenzen des Friedensvertrages von Trianon (1920) beheimatet waren.
- Die Ungarndeutschen des 21. Jahrhunderts, die heute zum überwiegenden Teil in Ungarn und in Deutschland leben, haben nach dem Zweiten Weltkrieg eine unterschiedliche Entwicklung genommen.



Bildquelle: wikipedia



# Donauschwaben vs. Ungarndeutsch

- Nicht alle Donauschwaben sind gleichzeitig Ungarndeutsche.
- Aber auch nicht alle Ungarndeutsche sind gleichzeitig Donauschwaben.
- Was für ein Durcheinander!



Quelle: Idu-online



# **Aus der langen Geschichte der Ungarndeutschen**



# Ungarndeutsche gab es schon im Mittelalter

- Die Geschichte deutschsprachiger Bewohner in Westungarn reicht zurück bis zur Zeit Karl des Großen (nach 800) und damit noch vor der sogenannten ungarische Landnahme im Jahr 896.
- Seit der Staatsgründung Ungarns durch König Stephan den Heiligen um das Jahr 1000 kamen Deutsche ins Land.
- Durch die Heirat mit der bayerischen Herzogstochter Gisela entstanden dynastische Beziehungen und zudem die Einbindung Ungarns in das christliche Westeuropa.



König Stephan der Heilige  
Denkmal auf der Fischerbastei in Budapest  
Quelle: wikipedia





# Ungarndeutsche gab es schon im Mittelalter

- Nach dem Mongoleneinfall (1241) bemühte man sich um Einwanderer, um die verödeten Gebiete wieder zu besiedeln; diese Ansiedler ließen sich u.a. in Ofen (Buda) und Pest nieder.
- Während des Mittelalters wurden Deutsche gerufen, um Städte nach deutschem Vorbild aufzubauen.



Nach der Schlacht bei Muhi (1241) schleppen Mongolen versklavte Ungarn fort  
Quelle: wikipedia



# Ungarndeutsche und die Schwabenzüge

- Nach über 150-jähriger Türkenherrschaft folgten zu Beginn des 18. Jahrhunderts wiederum deutsche Siedler dem Ruf der Grundherren in Ungarn zum Wiederaufbau des brach liegenden Landes.
- In drei großen Schwabenzügen, zumeist mit „Ulmer Schachteln“, gelangten Donau abwärts rund 200.000 Menschen nach Ungarn.



Prinz Eugen von Savoyen (1663-1736)  
war einer der bedeutendsten Feldherren des  
Habsburgerreiches  
Quelle: wikipedia



# Ungarndeutsche und die Schwabenzüge

- Die Nachkommen dieser Siedler bilden die Mehrheit der Ungarndeutschen, die in Ungarn bis heute als „Schwaben“ bezeichnet werden.
- Dabei bildete sich der Begriff der „Donauschwaben“ erst in den 1920er Jahren als Sammelbegriff für Ungarndeutsche, Donauschwaben aus dem ehemaligen Jugoslawien, Sathmarer Schwaben und Banater Schwaben.



Ulmer Schachtel in Baja/Ungarn  
Quelle: facebook





# Schicksalsjahre der Ungarndeutschen (1)

- Bei der letzten Volkszählung in Ungarn vor der Vertreibung im Jahr 1941 gaben 477.000 Personen deutsch als Muttersprache an und 303.000 Personen bekannten sich zur deutschen Nationalität.
- Realistische Schätzungen gehen dabei von insgesamt etwa 600.000 Ungarndeutschen für das Jahr 1940 aus.

Vertreibungs-schaden	Kriegs-schaden	Ostschaden	Geschäftsschaden
----------------------	----------------	------------	------------------

**Antrag**

des (der): Reuent Josef  
(Name, Vorname des am 1. April 1952 Antragsberechtigten)

In Wieseloch Heuselgasse 16  
(Wohnort, Straße, Hausnummer)

auf Feststellung von Vertreibungsschäden – Kriegsschäden – Ostschäden  
(Nichtzutreffendes bitte streichen)

auf Grund des Feststellungsgesetzes vom 21. April 1952 (BGBl. I S. 237)

**Vorbemerkungen**

1. Alle Angaben sollen gut lesbar (möglichst mit Schreibmaschine oder in Blockschrift) gemacht werden. Es wird empfohlen, sich vorher einer Einweisung zu machen.

2. Urkunden sollen in Urschrift nicht beigelegt werden. Die Belegung von beglaubigten Abschriften, Lichtbildern, Fotokopien, die zur Verfügung stehen, wird empfohlen; Unterlagen können auch nachberechtigt werden. In jedem Falle soll jedoch angegeben werden, welche Beweismittel (Urkunden, Zeugen usw.) für die einzelnen Angaben zur Verfügung stehen.

3. Der Antrag ist in doppelter Ausfertigung einzureichen. Bei Schäden und Verlusten an land- und forstwirtschaftlichen Vermögen, Grundvermögen und Betriebsvermögen sind für jeden Betrieb oder jedes Grundstück die vorhandenen besonderen Beiblätter Landwirtschaft, Grundvermögen, Betriebsvermögen in doppelter Ausfertigung beizufügen.

Werden Beiblätter beigelegt, so ist bei Vertreibungsschäden und Ostschäden mit dem Antrag außerdem eine Karteikarte in einfacher Ausfertigung einzureichen.

4. Wenn der Raum im Antrag und in den Beiblättern nicht ausreicht, können auf besonderem Blatt *Erweiterungen* gegeben werden.

5. Soweit der Antragsteller Angaben nicht mehr genau machen kann, ist dies jeweils anzugeben.

6. Jeder erlittene Schaden darf nur an einer Stelle des Antrags angegeben werden. (Ausnahme siehe Frage 2a).

7. Die Feststellung von Vertreibungsschäden, Kriegsschäden und Ostschäden begründet noch keinen Anspruch auf Berücksichtigung im Leistungsjahre (§ 2 des Feststellungsgesetzes).

8. Vor Ausführung dieses Antrags bitte Merkblatt lesen und Versicherung am Ende des Antrags besonders beachten!

**A. Angaben zur Person des unmittelbar Geschädigten**  
(Zu A sind Angaben auch dann zu machen, wenn der unmittelbar Geschädigte verstorben ist.)

Frage	Antworten	Raum für amtliche Vermerke
1. Name, Vorname (bei Frauen auch Geburtsname)?	1. <u>Reuent Josef</u>	
2. Geburtstag?	2. <u>21. 9. 1905</u> (Tag, Monat, Jahr)	
3. Geburtsort?	3. <u>Glek Ungarn</u> (Ort, Kreis, Land, bei Volksdeutschen auch Siedlungsgebiet)	
4. jetziger Wohnort (ständiger Aufenthalt, falls vorhanden, letzter Wohnort)?	4. <u>Wieseloch Heuselgasse 16</u> (Ort, Straße und Hausnr.) <u>Heidelberg Baden</u> (Kreis, Land)	
5. Bei verwitweten, geschiedenen und getrennt lebenden Frauen: Name des Mannes, seines Geburtstags, jetzigen Aufenthalts oder seines Sterbetags und Sterborts?	5. <u>entfällt</u> (Name u. Vorname des Mannes) (Geburts-tag) <u>entfällt</u> (Aufenthaltsort) (Sterbetag und -ort)	
6. Bei Vertriebenen: a) Zeitpunkt der Vertreibung (Platz, Ausweisung, Umsiedlung)? b) Wohnsitz bis zur Vertreibung?	6. a) <u>23 April 1946 Ausweisung</u> b) <u>Glek Lohrshare 165a</u> (Ort, Straße und Hausnr.) <u>Kreis, Glek Ungarn</u> (Kreis, Regierungsbezirk, Land) Bei Umsiedlern: <u>entfällt</u> (Zeitpunkt der Umsiedlung) (Wohnsitz bis zur Umsiedlung, Land)	

1) Bei Tod des unmittelbar Geschädigten vor dem 1. April 1952 ist der Name des Erben einzusetzen. Ist der unmittelbar Geschädigte oder dessen Erbe nach dem 31. März 1952 verstorben, so darf er nicht mehr selbst Antrag stellen konnte, so ist gleichwohl der Name des am 1. April 1952 Antragsberechtigten (also des Verstorbenen) einzusetzen.

Formblatt LA 2



# Schicksalsjahre der Ungarndeutschen (2)

- Die bis dahin nahezu 1.000 Jahre bestehende Völkerfreundschaft im Land wurde gegen Ende des Zweiten Weltkrieges und in den Folgejahren durch eine Reihe von einschneidenden Maßnahmen, die gegen die Ungarndeutschen gerichtet waren, zerstört.



Landesgedenkstätte zur Erinnerung der Vertreibung  
in Elek/Ungarn  
Quelle: privat



# Deportation in die Sowjetunion

- Noch vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurden zur Jahreswende 1944/1945 etwa 32.000 arbeitsfähige Ungarndeutsche (zumeist Frauen) zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion deportiert, von denen etwa 9.000 in den russischen Arbeitslagern starben.



Ungarndeutsche Frauen in Russland  
Quelle: Idu-online



# Enteignung, Internierung und Umsiedlung

- In der ersten Hälfte des Jahres 1945 wurden mehrere staatlichen Verordnungen erlassen, die sich kollektiv gegen die Ungarndeutschen richteten.
- Vor allem die Verordnung zur Bodenreform und zur Überprüfung der nationalen Treue sorgten für die Legalisierung der Enteignung ungarndeutschen Vermögens.



Enteignung der Ungarndeutschen  
Quelle: unsere post



# Vertreibung

- Höhepunkt der staatlichen Maßnahmen gegen die Ungarndeutschen bildete die von der ungarischen Regierung angeordnete Vertreibung aller Ungarndeutschen.
- Offiziell begann die Vertreibung am 19. Januar 1946 in Budaörs und endete im Juni 1948.



Vertreibungstransport aus Ungarn  
Quelle: Idu-online





# Vertreibung

- Insgesamt kamen etwa 170.000 Ungarndeutsche in die amerikanisch besetzte Zone Deutschlands, weitere 50.000 Ungarndeutsche in die sowjetische Besatzungszone.
- Etwa die gleiche Anzahl der Ungarndeutschen verblieb in Ungarn, da die Aufnahmekapazitäten in den vier deutschen Besatzungszonen erschöpft waren.



Ein Transport aus St. Peter vor der Abfahrt auf dem Bahnhof von St. Johann. Auf dem mit Blumen geschmückten Waggon fanden sich mit Kreide hingeschrieben u. a. die Aufschriften: „Wenn Gott mit uns, wer gegen uns“ und „Mit Gottes Hilfe fahren wir“.

Quelle: Idu-online



# Schicksal der Kriegsgefangenen

- Für die meisten der 1950 aus der sowjetischen Kriegsgefangenschaft heimkehrenden ungarndeutschen Männer dauerten die Leiden in den ungarischen Zwangsarbeitslagern bei Tiszalök und Kaszinbarcika noch bis Ende 1953, bevor sie nach Deutschland abgeschoben wurden.



Tor zum Lager Tiszalök  
Der Beginn des Aufstands am 4. Oktober 1953  
Kohlezeichnung von Josef Ringhoffer  
Quelle: Idu-online



# **Ungarndeutsche nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute**





# Ungarndeutsche in Ungarn (1)

- In Ungarn verblieben nach der Vertreibung etwa 220.000 Ungarndeutsche, die zunächst weiter pauschal als Kriegsverbrecher und Vaterlandsverräter bezichtigt wurden.
- Darüber hinaus waren die Ungarndeutschen einer Reihe von Vergeltungsmaßnahmen ausgesetzt, die ebenso wohl politische Diskriminierung als auch wirtschaftliche Benachteiligungen bedeutete.
- Bei Ächtung ihrer Muttersprache in Schule, Öffentlichkeit und Kirche während der 1950er Jahre wuchsen ihre Nachkommen zu jener „stummen Generation“ heran, die in ihrer Mehrzahl weder ihre Muttersprache beherrschten noch das Bewusstsein des Ungarndeutschtums hatten.
- Von 300 ehemals deutschen Mehrheitsgemeinden verblieben nur noch sieben.
- Seit 1950 zwar rechtlich gleichgestellt, erlangten die Ungarndeutschen praktisch erst mit der Gründung des „Demokratischen Verbandes Ungarländischer Deutscher im Juni 1955 ihre bürgerlichen Rechte zurück.



# Ungarndeutsche in Ungarn (2)

- Nach dem Systemwechsel 1989/90 bildeten sich im Gefolge der Demokratisierung des öffentlichen Lebens zahlreiche ungarndeutsche Gruppierungen.
- Die Gründung der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen (LdU) erfolgte im März 1995.



Wappen der LdU in Ungarn  
Quelle: ldu.hu



# Ungarndeutsche in Ungarn (3)

- Heute ist die Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen die Dachorganisation der über 400 kommunalen deutschen Selbstverwaltungen in Ungarn und Träger eigener Schulen und Kindergärten.
- Zusätzlich werden die Interessen der Ungarndeutschen seit 2018 von einem eigens gewählten Abgeordneten im Ungarischen Parlament vertreten.

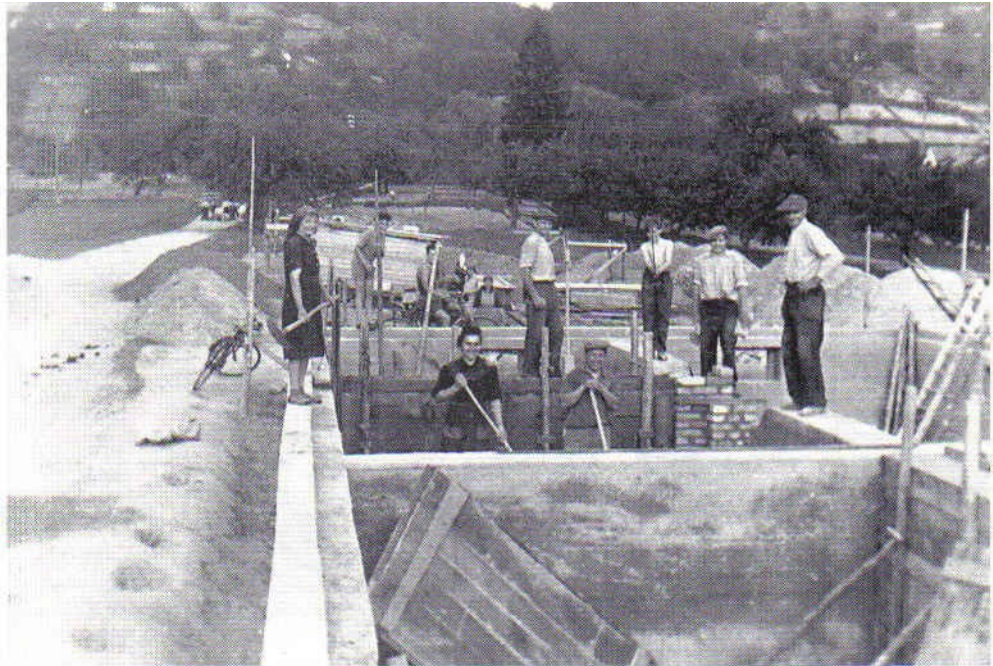


Ungarndeutsche Tanzgruppe  
Quelle: zentrum.hu



# Ungarndeutsche im Westen (1)

- 1950 lebten 210.000 Ungarndeutsche außerhalb Ungarns, davon 175.000 in der Westdeutschland - die meisten in Baden, Württemberg und Bayern - 10.000 in der DDR, 20.000 in Österreich und 5.000 in Übersee.
- Alle vertriebenen Ungarndeutschen haben in ihrem jeweiligen neuen Bundesland tatkräftig am Wiederaufbau des Landes mitgewirkt.



Hausbau nach der Vertreibung in der „neuen Heimat“  
Weinheim im Rhein-Neckar-Kreis 1949  
Quelle: privat





# Ungarndeutsche im Westen (2)

- Gleichzeitig bewahren sie bis heute in Heimatortsgemeinschaften, in Kreis- und Ortsverbänden, in Trachten- und Tanzgruppen, in Blaskapellen und Chören ihren Zusammenhalt und das Kultur- und Brauchtum der Ungarndeutschen.
- Zahlreiche eigenen Museen und Heimatstuben erzählen von einer bewegenden Geschichte der Ungarndeutschen.



Ungarndeutsches Heimatmuseum in Backnang  
Quelle: privat



# Ungarndeutsche im Westen (3)

- Der heutige Bundesverband der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn (LDU) formierte sich 1980 aus den bereits 1949 gegründeten Landsmannschaften in Baden-Württemberg und Bayern, dem 1950 entstandenen Landesverband in Rheinland-Pfalz sowie dem Landesverband in Hessen.



Am 22. November 1980 wurde im Haus der Heimat in Stuttgart der einheitliche Bundesverband der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn gegründet. Im Bild v. l. n. r. Geschäftsführer Edmund Jäkel, Sepp Kungl, geschäftsführender Bundesvorsitzender Heinrich Reiting, Prof. Dr. Gallus Rehm, Vorsitzender der Delegiertenversammlung, Bundesvorsitzender Dr. Hans Sauter, Ehrenvorsitzender Dr. Martin Steer.

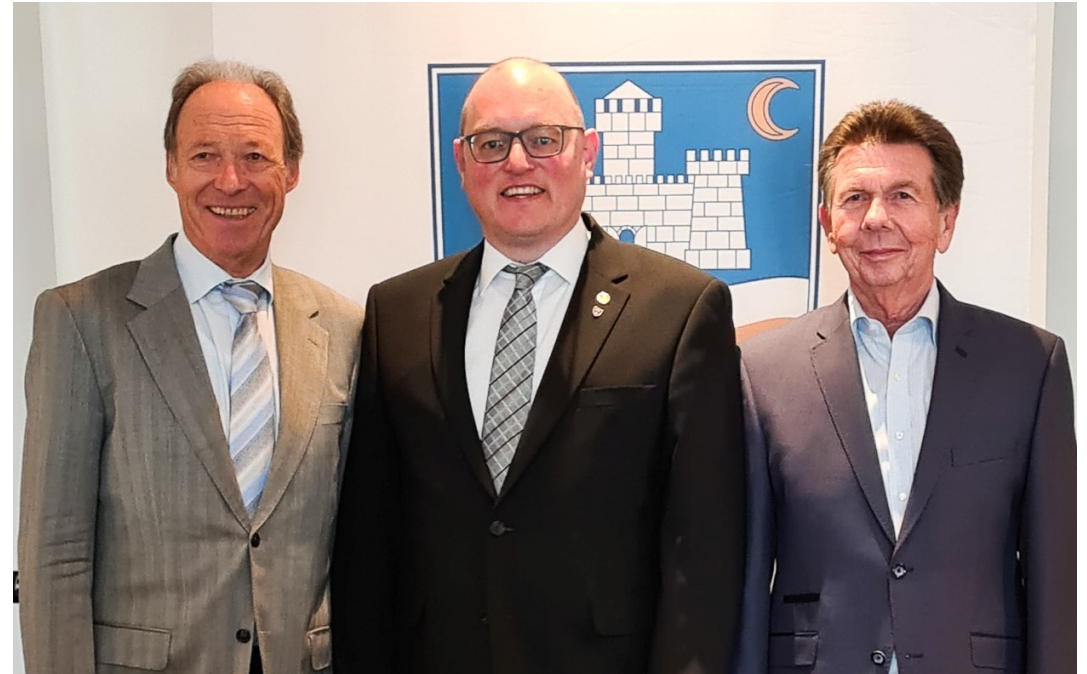
Foto: Hans Prach

Quelle: ldu-online



# Ungarndeutsche im Westen (4)

- Heute erfüllen die drei Landesverbänden in Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz zahlreiche Aufgaben als Dachverbände zum Wohle der Untergliederungen.
- Das Bundespräsidium vertritt die LDU in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien und pflegt gleichzeitig die offiziellen Kontakte nach Ungarn, zu den konsularischen Vertretungen Ungarns in Deutschland und zu den Bundes- und Landesregierungen in Deutschland.



Das aktuelle Bundespräsidium  
Georg Hodolitsch, Joschi Ament, Erich Gscheidle (v.l.n.r.)  
Quelle: Idu-online



# Unser Einsatz für Europa





# Einsatz für Patenschaften (1)

- Viele Heimatortsgemeinschaften konnten eine Kommune zur Übernahme einer Patenschaft gewinnen, z.B. Backnang über Almascher/Bácsalmás, Bretzfeld über die Wuderscher/Budaörs, Neckarsulm über die Wudigesser/Budakeszi.
- Die Stadt Gerlingen übernahm 1969 die Patenschaft über die Landsmannschaft in Baden-Württemberg, während Backnang 1971 diese für alle Ungarndeutschen, vertreten durch das Ungarndeutsche Sozial- und Kulturwerk, einging.



Gerlingens Bürgermeister Wilhelm Eberhard und  
LDU Vorsitzender Dr. Ludwig Leber  
(Quelle: Stadt Gerlingen)



# Einsatz für Patenschaften (2)

- Gerlingen bot nach dem Zweiten Weltkrieg mehreren tausend Vertriebenen eine neue Heimat und die Ungarndeutschen bildeten die größte Gruppe.
- So entwickelte sich die Stadt Gerlingen zum Mittelpunkt des Ungarndeutschtums nicht nur in Baden-Württemberg sondern in ganz Deutschland.



Alle Generationen treffen sich jedes Jahr zum Bundesschwabenball  
Quelle: Idu-online



# Einsatz für Patenschaften (3)

- Seit 1976 findet hier die größte Veranstaltung der Ungarndeutschen in Deutschland statt; der jährliche Bundesschwabenball.
- Auch kulturell entwickelte sich Gerlingen zum Treffpunkt der Ungarndeutschen durch die bereits seit 1970 regelmäßig stattfindenden Kulturtagungen.



Kulturtagung 2021 in Gerlingen  
Quelle: Idu-online



# Brückenbauer für Städtepartnerschaften (1)

- In den 1980er Jahren erlaubte die Lockerung des Eisernen Vorhangs partnerschaftliche Beziehungen zwischen Kommunen aus West- und Osteuropa.
- Inzwischen gibt es rund 150 Städte- und Kreispartnerschaften zwischen Baden-Württemberg und Ungarn.



Die beiden Bürgermeister Albrecht Sellner (Gerlingen) und Sándor Pap (Tata) vereinbaren eine Kooperation der Partnerstädte  
(Foto: Stadtarchiv Gerlingen)





# Brückenbauer für Städtepartnerschaften (2)

- Die Ungarndeutschen in Baden-Württemberg haben sich hierbei besonders als Brückenbauer und Initiatoren dieser kommunalen Beziehungen erwiesen.
- Erst 2018 konnte eine weitere Verbindung zwischen der Gemeinde Laudendach im Rhein-Neckar-Kreis und der Stadt Elek im Komitat Békés offiziell geschlossen werden.



Eleks Bürgermeister Pluhár und Laudendachs Bürgermeister Lenz  
Laudendach 2018  
Quelle: kulturkreis elek



# Gedenktag für die Opfer von Verschleppung und Vertreibung (1)

- Das ungarische Parlament hat 2012 die Einführung eines offiziellen Gedenktages für die vertriebenen Ungarndeutschen beschlossen. Dieses ist eine wohltuende Geste der Versöhnung in Europa.
- Seit 2018 lädt die konsularische Vertretung Ungarns in Stuttgart zu einer solchen Gedenkveranstaltung ein.



Ungarns stellvertretender Ministerpräsident Zsolt Semjén bei der Gedenkveranstaltung in Elek am 19.01.2019

Quelle: Idu-online



# Gedenktag für die Opfer von Verschleppung und Vertreibung (2)

- Der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn ist es wichtig, dass auch in Baden-Württemberg den Opfern von Verschleppung und Vertreibung der Ungarndeutschen gedacht wird und unterstützt deshalb die Zusammenarbeit mit dem Ungarischen Generalkonsulat in Stuttgart.



Landesgedenkstätte zur Erinnerung an die Vertreibung in Budaörs  
Quelle: ldu-online





# Für ein Europa in Frieden und Freiheit

„Nie wieder Verirren im Dschungel der Gewalt,

vergebet dem Nächsten, der Unheil gestiftet,

stoppt schon den kleinsten Hass und sagt rechtzeitig Halt,

lebt friedlich; bei Gott wird der Feind streng gerichtet.“

Valeria Koch (1949-1998)

Ungarndeutsche Dichterin



Einweihung eines Vertreibungsdenkmal in Bonyhád  
in Südungarn im Januar 2022

Quelle: Idu-online





# Heimat und Identität



# Alte Heimat – neue Heimat (1)

- was bedeutet „Heimat“ - gerade für die jungen Generationen der Menschen im Zeitalter des „world wide web“?
- Ist „Heimat“ der Ort, an dem ich geboren wurde?
- Ist „Heimat“ der Ort, an dem ich lebe?
- Entsteht für mich „Heimat“ mit Menschen, mit denen ich zusammen lebe?



Gedenktafel der LDU am Donauschwabenufer in Ulm  
Quelle: ldu-online



# Alte Heimat – neue Heimat (2)

- Ist dann „Heimat“ vielleicht doch eher ein Gefühl?
- Am Ende werden wir uns auf keine einheitliche Definition einigen können.
- Und dennoch: was „Heimat“ bedeutet, wird man vielleicht erst verstehen können, wenn man „seine Heimat“ einmal verloren hat.



Fahne einer 2005 gegründeten ungarndeutschen Heimatortsgemeinschaft in Baden-Württemberg



# Ungarndeutsche Identität

- Zwischen der Gegenwart und Kriegsende und Vertreibung liegen jetzt über 75 Jahre.
- Die Erlebnisgeneration - also diejenigen, die noch in Ungarn geboren wurden - wird von Jahr zu Jahr weniger.
- Deren Kinder und Enkelkinder unterscheiden sich von den Einheimischen schon lange nicht mehr und sind so zwischenzeitlich im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben der Region vollständig integriert.





# Herausforderungen von Heute und Morgen (1)

- Die größte Herausforderung besteht darin, den Menschen der jüngeren Generationen eine neue symbolische Brücke hin zu einem neuen Bekenntnis zu bauen.
- Es muss uns gelingen, diesen Menschen den gedanklichen Transfer von der Heimat zum Erinnerungsort zu ermöglichen.
- Es wird deshalb um mehr gehen, als nur das Bewahren von Brauchtum und Tradition in Deutschland.





# Herausforderungen von Heute und Morgen (2)

- Wir müssen diesen Menschen die Möglichkeit bieten, um neue Netzwerke untereinander und über Grenzen hinweg - bis hin in die Heimat unserer Vorfahren - zu schaffen und auszubauen.
- Ich glaube, wenn uns das gelingt - dass Heimat zum Erinnerungsort wird - dann sind wir auf einem guten Weg dahin.



Festakt 2019 in Gerlingen  
Quelle: Idu-online



# Wenn Heimat zum Erinnerungsort wird

„Gepriesen sei die Heimat mein,  
wo ich dereinst geboren.

Sie wird mein Eigen immer sein,  
auch wenn ich sie verloren.

Gepriesen seist auch du, mein Land,  
wohin ich hab gefunden.

Mit neuem Glück, das ich hier fand,  
vernarbt man manche Wunden.

So leben heut´ in meiner Brust zwei  
hochgepries´ne Welten.

Ich lasse beide - ganz bewusst - als  
meine Heimat gelten.“

Robert Koch

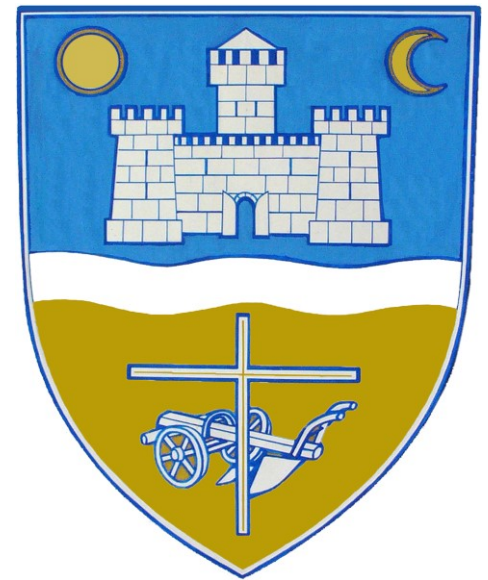


Aus dem privaten Familienalbum  
Familie Ament in Elek/Ungarn im Jahr 1937



# Ungarndeutsch - wir stehen dazu!

„Ungarndeutsch zu sein ist cool“



# Ungarndeutsch zu sein ist cool!

- Eure Geschichte ist auch unsere Geschichte
- Entdecke Deine Wurzeln
- Meine Heimat - Deine Heimat - unser Europa



**Eure Geschichte ist  
auch unsere  
Geschichte**





# Eure Geschichte ist auch unsere Geschichte

- Am Ende des Jahres 2020 lebten ca. 11,43 Millionen Ausländer in Deutschland. Somit hat sich die Zahl der ausländischen Bürger in der Bundesrepublik in den letzten 10 Jahren um ca. 69% erhöht, der Ausländeranteil stieg auf 12,7%.
- Insbesondere auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise in den Jahren 2015 und 2016 suchten viele Menschen in Deutschland Zuflucht. Allein in diesen beiden Jahren wuchs die Zahl der in Deutschland gemeldeten Ausländer um fast 1,9 Millionen.



# Eure Geschichte ist auch unsere Geschichte

- Die Flucht und Vertreibung Deutscher aus den deutschen Ostgebieten und aus Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa während und nach Ende des Zweiten Weltkrieges von 1945 bis 1950 umfasst Flucht und Vertreibung großer Teile der dort ansässigen deutschsprachigen Bevölkerungsgruppen.
- Mit 12 bis 14 Millionen Deutschen, die aus den Ostgebieten des Deutschen Reiches und aus Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa vertrieben wurden, gilt sie als „größte Bevölkerungsbewegung der Weltgeschichte“.
- Gemessen am gesamten Ausmaß der Vertreibungsoffer beträgt der Anteil an heimatvertriebenen Ungarndeutschen weniger als 2%.



# Eure Geschichte ist auch unsere Geschichte

- Ungarn
- Höhepunkt der staatlichen Maßnahmen gegen die Ungarndeutschen bildete die von der ungarischen Regierung angeordnete Vertreibung aller Ungarndeutschen.
- Offiziell begann die Vertreibung am 19. Januar 1946 in Budaörs und endete im Juni 1948.
- Insgesamt kamen etwa 170.000 Ungarndeutsche in die amerikanisch besetzte Zone Deutschlands, weitere 50.000 Ungarndeutsche in die sowjetische Besatzungszone.
- Etwa die gleiche Anzahl der Ungarndeutschen verblieb in Ungarn, da die Aufnahmekapazitäten in den vier deutschen Besatzungszonen erschöpft waren.



# Eure Geschichte ist auch unsere Geschichte

- Was wissen wir über unsere eigene Familiengeschichte?
- Welche Erlebnisse können uns (noch) unsere Eltern und Großeltern erzählen?



# Entdecke Deine Wurzeln





# Entdecke Deine Wurzeln

- Die Flucht und Vertreibung Deutscher aus den deutschen Ostgebieten und aus Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa während und nach Ende des Zweiten Weltkrieges von 1945 bis 1950 umfasst Flucht und Vertreibung großer Teile der dort ansässigen deutschsprachigen Bevölkerungsgruppen.
- Mit 12 bis 14 Millionen Deutschen, die aus den Ostgebieten des Deutschen Reiches und aus Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa vertrieben wurden, gilt sie als „größte Bevölkerungsbewegung der Weltgeschichte“.
- 1950 betrug der Anteil an Flüchtlingen und Heimatvertriebenen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung in Baden-Württemberg ca. 15,6%.
- Beispiele: Landkreis Mosbach 28,3% / Landkreis Sinsheim 28,2% / Landkreis Ludwigsburg 25,5%



# Entdecke Deine Wurzeln

- Woher stammt meine Familie?
- Gibt es heute noch (familiäre) Kontakte nach Ungarn?
- Wer waren meine Vorfahren?  
Stichwort: Ahnen- und Familienforschung



**Meine Heimat -  
Deine Heimat -  
unser Europa**



# Meine Heimat - Deine Heimat - unser Europa

- In den 1980er Jahren erlaubte die Lockerung des Eisernen Vorhangs partnerschaftliche Beziehungen zwischen Kommunen aus West- und Osteuropa.
- Inzwischen gibt es rund 150 Städte- und Kreispartnerschaften zwischen Baden-Württemberg und Ungarn.
- Die Ungarndeutschen in Baden-Württemberg haben sich hierbei besonders als Brückenbauer und Initiatoren dieser kommunalen Beziehungen erwiesen.
- Erst 2018 konnte eine weitere Verbindung zwischen der Gemeinde Laudenbach im Rhein-Neckar-Kreis und der Stadt Elek im Komitat Békés offiziell geschlossen werden.





# Meine Heimat - Deine Heimat - unser Europa

- Gibt oder gab es hier in Deutschland eine Interessensgemeinschaft?  
Stichwort: Heimatortsgemeinschaft
- Gibt es eine Ungarndeutsche Gemeinschaft im Herkunftsort in Ungarn?  
Stichwort: Deutsche Nationalitätenselbstverwaltung
- Besteht eine Städtepartnerschaft?
- Gibt es Kooperationen zwischen Menschen, Schulen, Organisationen?



**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit**



**© Joschi Ament, Sinsheim**

**Landsmannschaft  
der  
Deutschen aus Ungarn**

